

Pressemitteilung 03/2005 des Instituts für Wissensmedien

**Exzellenzinitiative/Pakt für Forschung und Innovation:
Institut für Wissensmedien erfolgreich im Wettbewerbsverfahren**

Tübingen, 22.11.2005. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) beschlossen, dem Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen rund 1,4 Millionen Euro für ein Forschungsprojekt zum Lernen im Museum zu gewähren. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom IWM koordiniert. Mit Antragsteller sind das Deutsche Museum in München und das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel, mit denen das IWM eng zusammenarbeiten wird.

Das Projekt ist eines von bislang nur vier Großvorhaben, die in der ersten Runde des Pakts für Forschung und Innovation gefördert werden. Erstmals erhalten damit die Leibniz-Einrichtungen, zu denen auch das IWM zählt, über die Grundförderung hinaus Zuwendungen, um die sich die Institutionen im Wettbewerbsverfahren bewerben. Der Pakt wurde als Gegenstück der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern beschlossen. Während im Rahmen der Exzellenzinitiative die Spitzenuniversitäten gefördert werden, stellt der Pakt für Forschung und Innovation Gelder für die außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Verfügung.

„Die Exzellenzinitiative wird zurzeit viel diskutiert, läuft aber erst im Jahr 2006 an. Das IWM kann mit seinen Partnern auf der Basis des BLK-Beschlusses schon jetzt mit seinem Projekt beginnen. Das ist für uns ein beachtlicher Zeitgewinn – und natürlich eine wichtige Anerkennung unserer Arbeit!“, so Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse, Direktor des IWM. Er wird das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Schwan federführend leiten.

Das Projekt beschäftigt sich mit dem informellen Lernen außerhalb von Schule und Hochschule, dem Lernen im Museum. Hier werden die Ausstellungsstücke oftmals durch Dioramen, Modelle, Schautafeln oder Inszenierungen in ihren ursprünglichen Zusammenhängen dargestellt. Neue (digitale) Medien eröffnen hierfür innovative Möglichkeiten, die über die traditionellen Darstellungen weit hinausgehen (beispielsweise durch virtuelle Realitäten). Dementsprechend wird diesen Technologien für die künftige Entwicklung von Museen eine wichtige Rolle beigemessen. Im Rahmen des Projekts „Lernen im Museum“ wird daher untersucht, welche Rolle die neuen Medien bei der Veranschaulichung von Exponaten spielen und wie sie auf den Museumsbesucher wirken.

(ca. 2.440 Zeichen)

Kontakt & weitere Information

Dipl.-Psych. Susanne Frings

Institut für Wissensmedien, Konrad-Adenauer-Str. 40, 72072 Tübingen

Tel.: 07071/979-213, Fax: 07071/979-100, e-Mail: s.fring@iwm-kmrc.de

Das Institut für Wissensmedien

Das Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit innovativen Technologien. Rund 40 Wissenschaftler/-innen aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Medientechnik arbeiten hier an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen. Seit seiner Gründung im Jahre 2001 hat sich das IWM zum zentralen Ansprechpartner für den Aufbau nationaler und internationaler Forschungsverbünde zu Fragen des technologiebasierten Lehrens und Lernens entwickelt. Das Institut setzt seine Forschungsergebnisse in Pilotszenarien um, z.B. durch seine maßgebliche Mitwirkung am ersten virtuellen Graduiertenkolleg in Deutschland und bei der Entwicklung des Qualifizierungsportals für Hochschullehrer www.e-teaching.org. Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte im Internet unter www.iwm-kmrc.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Wissensmedien ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören 84 außeruniversitäre Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten interdisziplinär und verbinden Grundlagenforschung mit Anwendungsnahe. Sie sind der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet und pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 13.000 Mitarbeiter/-innen und haben einen Gesamtetat von einer Milliarde Euro. Näheres unter www.leibniz-gemeinschaft.de.

**Bildmaterial zu
Pressemitteilung 03/2005 des Instituts für Wissensmedien**

Bild 1



Bildunterschrift 1:
Initiatoren des Projekts „Lernen im Museum“: Prof. Dr. Stephan Schwan (links) und Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse (Foto: Institut für Wissensmedien/S. Groteloh)

Bild 2



Bildunterschrift 2:
Veranschaulichung von Exponaten durch neue Technologien: Die begehbare Zelle im Deutschen Museum (Foto: Deutsches Museum/S. Wameser)